Redaktion, Druck und Verlag von
F. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Peppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 214. Mittwoch, 13. September 1871.

Deutschland

Berlin, 11. September. Aus Reichenhall wird der „Augsb. Allg. Ztg." berichtet, daß Fürst Bismarck und Graf Beust am 8. d. M. gegen 11 Uhr Vormittags mittelst Extrapost von Salzburg daselbst angekommen waren. In einem zweiten Wagen fuhren der österreichische Sektionschef Hoffmann und einige Herren der preußischen Staatskanzlei. Graf Beust stattete der Fürstin Bismarck seinen Besuch ab und nahm auch in dem Hotel Burkert, der Wohnung des Fürsten, an dem Familien-Diner Theil, worauf er um halb 5 Uhr in Begleitung des Sektionschefs Hoffmann nach Salzburg, resp. Wien zurück reiste. Der deutsche Reichskanzler bleibt nach dieser Korrespondenz bis zur Beendigung der Kur seiner Gemahlin in Reichenhall. Der Empfang des Fürsten war ein überaus herzlicher. Sämmtliche Privatgebäude der Stadt bedeckten sich alsbald mit dem Schmucke deutscher und bairischer Fahnen und eine Deputation der Bürgerschaft begab sich zum Fürsten, um denselben im Namen der Stadt willkommen zu heißen. Leider konnte die Deputation nicht vorgelassen werden, weil der Fürst, der bis Morgens gearbeitet hatte, eben die verlorene Nachtruhe nachholte. Abends wurde demselben ein Ständchen gebracht.

— An die Nachricht von der im Meurthedepartement vollendeten neuen Grenzabmarkung zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich knüpft die „Karlsr. Ztg." nachfolgende Bemerkungen: Die neue Grenzlinie weicht von der unmittelbar vorhergehenden am meisten im Nordwesten ab; diese Aenderung beruht bekanntlich auf den schließlichen Bestimmungen des Frankfurter Friedens. Der äußerste Grenzort im Nordwesten ist Hussigny an der Luxemburger Grenze. Von dort senkt sich die Linie, die vorher scharf nach Osten einbog, nunmehr in ziemlich gerader Richtung nach Süden und läuft nach einer leichten Einbiegung nach Osten nördlich von Mars-la-Tour bis Chambley, zwei kleine Stunden südlich von dem eben genannten Ort. Von hier wendet sie sich in leichter Biegung, Gorze einschließend, in südöstlicher Richtung nach Pagny, wo sie die Mosel überschreitet (4 Stunden oberhalb Metz). Die weiteren Abweichungen der neuen Grenzlinie von der früheren bis zu den Vogesen fällt nicht allzuschwer in's Gewicht. Als Vorzüge der neuen Grenze fällt sofort in die Augen: 1) das Großherzogthum Luxemburg grenzt fortan nur noch auf eine Strecke von kaum 2 Stunden (bei Longwy) an Frankreich; 2) Deutschland gewinnt einen zwar nicht sehr zahlreichen, aber von Haus aus vorwiegend deutschen Bevölkerungszuwachs im Nordwesten mit den großartigsten Eisenwerken; 3) alles strategische Vorland im Westen, Südwesten und Süden von Metz sammt den Schlachtfeldern vom 16. und 18. August gehört fortan in einem Umkreis von 4, 5 und 6 Stunden zum deutschen Reich.

— Bei Berathung des der Volksvertretung vorzulegenden Militär-Etats für das Jahr 1872 im Kriegsministerium kam, wie die „A. Mil. Ztg." berichtet, in erster Reihe die Frage zur Berücksichtigung, ob zukünftig, wie in den letzten Jahren, ein Pausch-Quantum für den einzelnen Kopf und danach die Forderung der Gesammtsumme zu bestimmen, oder ob ein vollständiger und umfassender Militäretat aufzustellen und vorzulegen sei. Wenn letzteres sich mit Rücksicht auf die Kürze der zu Gebote stehenden Zeit und im Hinblick auf die gänzlich veränderten Verhältnisse irgend ausführen ließ, so schien es — das war man von vornherein überzeugt — einerseits für die eigene, die innere Militär-Verwaltung das Beste, wie es andererseits der Vertretung des Landes gegenüber kein neues Provisorium schuf, vielmehr den guten Willen dokumentirte, die Regelung der großen militärischen Ausgaben nur auf gesetzlichem Wege stattfinden zu lassen. Es wurden daher alle Kräfte angespannt, die nothwendigen Voranschläge vorzunehmen, und bald ließ sich übersehen, daß man wohl im Stande sein würde, überhaupt einen Etat aufzustellen: daß derselbe nicht in allen Beziehungen genau, daß in vielen Punkten nur ungefähre Forderungen aufgestellt und einer späteren Revision vorbehalten werden möchten, wird bei der großen Zahl wie Mannigfaltigkeit dringender Bedürfnisse, denen gerade der Militär-Etat genügen soll, nicht Wunder nehmen können. Wenn man demnach an der dieserhalb maßgebendsten Stelle noch nicht aus dem Stadium der ersten Vorarbeiten treten konnte, so erhellt wohl, daß Alles, was die Tagespresse über einzelne Punkte dieses Etats oder dessen Gesammtsumme bisher mitgetheilt hat, lediglich dem Gebiete völlig haltloser Vermuthungen anheimfällt.

— Mit großer Freude wird in allen militärischen Kreisen Deutschlands die Nachricht aufgenommen werden, daß der große Generalstab in Berlin bereits die Vorarbeiten einer offiziellen Geschichte des Feldzuges von 1870—71 begonnen hat und im Oktober d. J. an deren Ausarbeitung die Hand legen wird. Das Unternehmen, schreibt die „A. Mil. Ztg.", ist eben so [illegible] wie schwierig, doch kommt demselben sehr zu Statten, daß mit seiner speziellen Leitung und Ausführung eine bereits in ähnlichen Arbeiten bewährte Kraft betraut worden ist: der Oberst und Abtheilungschef im Generalstabe von Verdy du Vernois. Derselbe befindet sich gegenwärtig noch auf einer Erholungsreise in Pommern und wird bei seiner Rückkehr nach Berlin das große ihm übertragene Werk energisch in die Hand nehmen und mit seiner eminenten Arbeitskraft gewiß auf das rüstigste fördern.

— Die Zahl derjenigen Kommunen, die sich bereit gefunden, auf eigene Kosten Telegraphenlinien zum Anschluß an das bestehende Netz, so wie Telegraphenstationen unter der Bedingung zu errichten, daß die Telegraphen-Anlagen von der Telegraphen-Verwaltung gegen Erstattung der Hälfte der von den Kommunen aufgewendeten Kosten übernommen werden, hat sich so vermehrt, daß die im Etat der Telegraphen-Verwaltung pro 1871 für diesen Zweck ausgeworfene Summe von 10,000 Thlrn. voraussichtlich nicht ausreichen wird.

— Auch nach Beendigung dieses Feldzuges wie der beiden vorhergegangenen wird, der „V. Z." zufolge, die preußische Regierung ein Gesetz über die Todeserklärung der Vermißten erlassen, welches Angesichts des dringenden Bedürfnisses schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden soll.

— Die Eröffnung der Bahnstrecke Flatow-Konitz im Herbste dieses Jahres ist, der „N.-Ztg." zufolge, als gesichert zu betrachten.

— Durch die Berliner Blätter ging vor Kurzem die Nachricht, daß man damit umginge, das Marketenderwesen der Armee militärisch zu organisiren. Diese Mittheilung, wie wünschenswerth und selbst nothwendig deren Erfüllung auch wäre, ist, wie die „A. Militär-Zeitung" berichtet, zur Zeit noch durchaus verfrüht.

Leipzig, 11. September. Nach Mittheilung des hiesigen Magistrats ist der Gesundheitszustand der Stadt ein vortrefflicher. Die Frequenz der bevorstehenden Michaelismesse verspricht ganz außerordentlich groß zu werden.

Nürnberg, 8. September. Vorgestern wurden hier arge Excesse verübt. Nach den bisherigen Ermittelungen sind dieselben von Arbeitern eines hiesigen Fabriketablissements förmlich geplant worden. Die Tumultanten zogen erst ohne Ruhestörung um die Stadt herum zum „Plärrer" — woselbst wegen der zur gegenwärtigen Messe aufgeschlagenen Schaubuden in den Abendstunden reges Leben herrscht — um von den dort sich bewegenden Volksmassen Verstärkungen an sich zu ziehen und setzten dann ihren Weg nach dem Hallplatze fort. Nachdem die Zahl der Theilnehmer an dem Zuge auf etwa 800 Personen angewachsen war, begann die Zerstörung der Fenster der Fleischer und Bäcker in den Straßen, durch welche sich der Haufen bewegte. So wurden die in der Nähe des Hallplatzes liegenden Straßen, die Lorenzer-, die Theater- und die Lauferstraße, die Beckschlagergasse &c. heimgesucht; am stärksten aber wurde der Unfug in der Vorstadt Wöhrd getrieben, während in den anderen Vorstädten die Ruhe nicht im Geringsten gestört wurde. Da trotz wiederholter polizeilicher Aufforderung die Menge sich nicht zerstreute, mußte die zahlreich aufgebotene Militärmacht mehrmals energisch einschreiten; hauptsächlich den Chevauxlegers-Abtheilungen gelang es, die angesammelten Haufen auseinander zu treiben. Wie wir hören, wurde einer der Excedenten leicht verletzt, auch soll ein Soldat einen Stich im Nacken erhalten haben. — Wie wir nachträglich vernehmen, haben auch nach dem kräftigen Einschreiten des Militärs, in Folge dessen der Haufen der Tumultanten schließlich in kleinere Abtheilungen zersprengt worden war, abermalige Zusammenrottungen in verschiedenen Straßen stattgefunden; Chevauxlegers-Patrouillen säuberten jedoch die Straßen, so daß vor Mitternacht die Ruhe vollständig wieder hergestellt war. Um eine etwaige Wiederholung von Excessen zu verhüten, waren gestern Abends die nöthigen militärischen Vorkehrungsmaßregeln getroffen. Während der Nacht durchzogen Militärpatrouillen die Stadt. So weit unsere Erkundigungen reichen, ist sowohl der Abend als die Nacht ohne jede Ruhestörung verlaufen.

Straßburg, 10. September. In Gemäßigkeit einer Mittheilung des Präfekten bringt der hiesige Maire amtlich zur öffentlichen Kenntniß, daß abermals ein Betrag von 19 Millionen Franken Bombardement-Entschädigung von der Reichsregierung zur Verfügung gestellt worden ist, und daß nunmehr zur Zahlung weiterer 40 Prozent an den von der General-Kommission sowohl für Mobiliar wie für Immobiliarschäden festgesetzten Vergütungen geschritten werden wird. — Eine andere amtliche Bekanntmachung in der „Straßburger Zeitung" betrifft die Einrichtung eines der Polizei-Direktion unterstellten Einwohner-Meldeamts. — Die Friedensbesatzung von Elsaß und Lothringen ist nunmehr wie folgt vertheilt:

30. Division (Metz). 59. Infanterie-Brigade (Metz), 8. ostpreußische Infanterie-Regiment Nr. 45 Metz. 7. brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60. Stab, 1. und Füsilier-Bataillon Weißenburg. 2. Bataillon Bitsch (event. einstweilen unter Mitheranziehung von Lauterburg). — 60. Infanterie-Brigade (Metz). 5. pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42 Metz. Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92. Stab, 1. und 2. Bataillon Pfalzburg. Füsilier-Bataillon Zabern (event. einstweilen unter Mitheranziehung von Saarburg). — Attachirt: Bairische Infanterie-Brigade (Metz). 4. bairisches Infanterie-Regiment Metz. 8. bairisches Infanterie-Regiment Metz. — 30. Kavallerie-Brigade (Metz). 1. pommersches Ulanen-Regiment Nr. 4 Diedenhofen. (Bis zur Herrichtung der Stallungen 2. Eskadron in Metz bez. Gegend). Ostpreuß. Dragoner-Regt. Nr. 10 Metz. — Attachirt: 5. bairisches Chevauxleger-Rgt. Stab und 3. Esk. Saargemünd. 2. Esk. St. Avold.

31. Division (Straßburg). 61. Inf.-Brigade (Straßburg). 1. rhein. Inf.-Regt. Nr. 25. Stab, 1. und Füs.-Bat. Straßburg; 2. Bat. Hagenau. 6. sächsisches Inf.-Regt. Nr. 105. Stab, 1. und 3. Bat. Straßburg; 2. Bat. Schlettstadt. — 62. Inf.-Brig. (Straßburg). 2. niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47. Stab, 1. und Füs.-Bat. Straßburg; 2. Bat. Neu-Breisach. 8. würtemb. Inf.-Regt. Straßburg. — 31. Kav.-Brig. (Straßburg). Schlesw.-holst. Ulanen-Regt. Nr. 15 Straßburg. 3. schles. Drag.-Regt. Nr. 15 Hagenau.

15. Art.-Brig. (Straßburg). Feld-Art.-Regt. Nr. 15 (Straßburg). 1. Fußabtheilung Straßburg; 2. Fußabtheilung Metz; reitende Abtheilung Neu-Breisach. — Festungs-Art.-Regt. Nr. 15 (Metz). Hannoversche Festungs-Art.-Abth. Nr. 10 Metz. Hessische Festungs-Art.-Abth. Nr. 11 Straßburg. Sächsische Festungs-Art.-Abth. Nr. 12 Metz. Schleswig-holst. Pionier-Bat. Nr. 9 Metz. Pionier-Bataillon Nr. 15 Straßburg. Train-Bataillon Nr. 15 Straßburg.

Es werden außerdem in Elsaß-Lothringen dislocirt: Vom 8. Armeekorps. 32. Infanteriebrigade. 4. rhein. Inf.-Regt. Nr. 30, Stab, 1. und 2. Bat. Diedenhofen. Rhein. Festungs-Artillerie-Rgt. Nr. 8. 7. und 8. Kompagnie in Diedenhofen.

Vom 14. Armeekorps. 58. Inf.-Brig. (Mühlhausen). 4. badisches Inf.-Regt. Nr. 112. Stab und 1. Bat. Mühlhausen; 2. Bat. Mühlhausen (vorläufig Hüningen); Füs.-Bat. Colmar. 4. westf. Inf.-Regt. Nr. 17. Stab und 1. Bat. Mühlhausen; 2. Bat. Mühlhausen (vorläufig Thann); Füs.-Bat. Sulz-Gebweiler. — 29. Kav.-Brig. Kurmärk. Dragoner-Regt. Nr. 14 Colmar. — 4. Komp. der badischen Festungs-Art.-Abtheilung Nr. 14 Neu-Breisach.

Ausland.

Wien, 9. September. Es herrscht große Trauer in den Verfassungskreisen: der mährische und der oberösterreichische Großgrundbesitz haben durchgängig im ministeriellen Sinne gewählt, der niederösterreichische Großgrundbesitz, der heute an die Urnen trat, hat zwar den verfassungstreuen Hoffnungen besser entsprochen, aber doch müssen sich auch die sanguinischsten Glieder der Verfassungspartei sagen, daß ihre Freude nach dem günstigen Ausfall der Wahlen in Wien und einigen deutschen Provinzialstädten verfrüht gewesen ist, und daß, entgegen allen Vorhersagungen, das Kabinet in den entscheidenden Landtagen und im Abgeordnetenhause doch über mehr als Zweidrittel-Majorität verfügen werde. Im günstigsten Falle werden von den 202 Mitgliedern des Abgeordnetenhauses 5—59 der Verfassungspartei angehören; wenn also die czechischen Deputirten diesmal ausnahmsweise in den Reichsrath eintreten, — und es ist kein Zweifel, daß sie dies, wenn auch mit Vorbehalt thun werden — dann disponirt Graf Hohenwart über 100 und einige 40 Stimmen, und damit kann er auf verfassungsmäßigstem Wege die Verfassung modifiziren, sofern es in seinem Belieben steht.

Dieser Perspektive gegenüber beginnt im verfassungstreuen Lager die Parole vom passiven Widerstande laut zu werden, und mehrere Journale, die „Neue freie Presse" voran, predigen jetzt schon laut und klar, daß nun die Deutschen auf den heiligen Berg ziehen, und den Czechen und den Ultramontanen allein überlassen müssen, die Verantwortlichkeit für alles Kommende auf sich zu nehmen. Bei der Bevölkerung findet aber diese Theorie nur geringen Anklang und es ist wohl zu hoffen, daß auch die Abgeordneten sich doppelt besinnen werden, ehe sie die Flinte ins Korn werfen. Aufhalten würden sie damit die Verfassungsreform in keinem Falle, denn der Reichsrath wäre durch den Austritt der Verfassungstreuen noch lange nicht beschlußunfähig, und so wenig Diese sich bedachten, vor vier Jahren die Dezemberverfassung ohne die Czechen fertig zu schaffen, so wenig dürften diese Letzteren Anstand nehmen, eine neue Verfassung ohne die Verfassungstreuen zu schaffen, welche ja eben nur eine politische Partei und keine Nationalität repräsentiren, da die deutschen Großgrundbesitzer und die meisten Vertreter der deutschen Landgemeinden an der Verfassungsrevision sich betheiligen werden. Die Verfassungspartei glaubt zwar und sucht auch durch ihre Organe überall die Meinung zu verbreiten, daß sie und der Begriff „Deutsch-Oesterreicher" identisch seien, das Resultat der eben vollzogenen Wahlen zeigt aber, daß diese Auffassung ein Irrthum war und es würde sich derselbe noch viel gründlicher herausgestellt haben, wenn die Neuwahlen auf Grund eines erweiterten Wahlrechts und nicht wieder von den bisher privilegirten Klassen hätten vollzogen werden können.

Die einzige Hoffnung der Verfassungstreuen besteht nun darin, daß die Ungarn und der Reichskanzler aus Rücksicht für den 1867er Ausgleich und für die auswärtigen Beziehungen im letzten Augenblick noch für den Status quo eintreten würden; politisch klüger wäre es aber, sich nicht mit derartigen utopischen Hoffnungen zu tragen, sondern mannhaft entschlossen in den Kampf einzutreten, und durch unablässiges Ringen wenigstens die Integrität der Nationalität zu bewahren, die übrigens von dem Ausgleiche durchaus nicht jene Gefahr zu laufen scheint, die ihr die verfassungstreue Presse aus Parteiinteresse in Aussicht stellt.

Mit etwas mehr Wahrheit und Aufrichtigkeit von beiden Seiten würde überhaupt die Situation hier sehr bald jenen gewitterschwangeren Charakter verlieren, den sie gegenwärtig in sich trägt, und der die Gemüther unwillkürlich in eine Erbitterung hineintreibt, die durch die beiderseitigen Verhältnisse keineswegs geboten ist. Wie soll man aber eine Besserung erwarten, so lange dem Publikum noch die einfältigsten Lügen aufgetischt werden, wenn für das Parteiinteresse dabei nur Etwas herauszublicken scheint? Eine solche Mähr ist u. a., daß Graf Beust und Graf Hohenwart in einem und demselben Zuge nach Salzburg gefahren seien, aber weder ein Coupé gemeinsam benutzt, noch sich überhaupt begrüßt hätten. Die Tendenz dieses Märchens ist sehr durchsichtig, es gehört aber doch viel Kühnheit dazu, dasselbe dem Publikum aufzutischen, nachdem die Zeitungen vor kaum 48 Stunden gemeldet hatten, daß Graf Beust am 6. früh und Hohenwart erst am selben Tage Abends in Salzburg angekommen ist.

— Ein Korrespondent der „A. A. Z." schreibt aus Salzburg, 7. September, Abends: „Eine großartigere Bergbeleuchtung als die gegenwärtige ist, dürfte seit dem Jahre 1816, in dem Salzburg an Oesterreich gekommen, nicht stattgefunden haben. Von dem sagenreichen Rosenegger Hügel mit seinen Denkzeichen aus der Römerzeit an bis tief in das Pongau bilden sämmtliche Berge einen tellurischen Sternenhimmel. Vom Staufen bis zum Horn des Rockstein ist ein nur durch die Thalmulde unterbrochener Feuerkranz. Der Abend südländisch sommerlich, der Fremdenandrang wie niemals, das Gewoge auf den Straßen und öffentlichen Plätzen wie Meeresrauschen, der Jubel für die beiden Kaiser, wo sie sich zeigen, ungeheuer."

Brüssel, 8. September. Die Arbeiter-Verbindungen, welche meist Glieder der internationalen Verbrüderung sind, rühren sich wieder vielfach in Belgien und machen von sich reden. Eine der bedeutendsten Werkstätten für Maschinenbau in Molenbeck-St. Jean, Vorstadt von Brüssel, haben die Arbeiter verlassen, weil ihre Forderungen zurückgewiesen wurden. Sie verlangen vor Allem, daß der Arbeitstag auf 10 effektive Arbeitsstunden, von 6½ Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends mit 1½stündiger Unterbrechung um Mittag, festgesetzt werde. In diese Forderung, welche die Herren Bede und Konf. in Verviers ihren Arbeitern neulich ohne Schwierigkeit gewährt haben, hat auch die Kompagnie du Luxembourg gewilligt. Die Arbeiter dieser Gesellschaft feierten ihren Erfolg durch einen Fackelzug und langten vor einem Hause an, wo gerade die Arbeitgeber versammelt waren, um zu berathen, was den Forderungen und der Haltung der Arbeiter gegenüber zu thun sei. Die Herren kriegten Schrecken und zerstreuten sich, um in einem Privathause die Berathungen wieder aufzunehmen. Der Plan der Arbeiter ist, daß jedesmal nur eine Werkstatt feiern soll, um die gegenseitige Unterstützung zu erleichtern. Dem gegenüber aber denken die Herren daran, wie man sagt, im Bewußtsein ihrer Solidarität die Arbeit sämmtlich und gleichzeitig einzustellen.

Das ist der Krieg zwischen „Kapital und Arbeit" und zwar bis dahin der legale und der loyale Krieg. Daß beide kriegführenden Theile leiden und

Schaden haben, ja daß selbst der Sieger oft mehr verloren hat, als er gewinnt, — die Betrachtung dieser traurigen Folgen sollte denn auch beide Theile bestimmen, das Mögliche zu thun, um in Frieden zu leben und den Ausbruch der Feindseligkeiten zu vermeiden. Aber so lange es kein kompetentes Schiedsgericht über etwaige Streitigkeiten, über die Billigkeit der Forderungen giebt, die ein Theil erheben mag, so lange wird eben die ultima ratio der Krieg bleiben und das Einzige, was die öffentliche Meinung und ihre Organe thun können, ist: die Billigkeit der auftretenden Forderungen so weit dies möglich ist, unparteiisch zu prüfen und zu beurtheilen, und dann darauf zu halten, daß der Krieg, wo sein Ausbruch nicht zu verhüten war, mit loyalen Mitteln, ohne Gewaltthaten oder Gewaltandrohungen geführt werde. Eine andere Frage ist, ob die Nachtheile und Schädigungen für die unmittelbar Betheiligten, sowohl als für die Gesellschaft im Ganzen, welche von dem gegenwärtigen Zustande — freie Lohnarbeit mit Regelung der Bedingungen nach Angebot und Nachfrage — unzertrennlich scheinen, nicht dazu nöthigen, eine andere Einrichtung zu suchen, oder vielmehr, ob sie nicht von selbst Veränderungen in der Organisation der Arbeit herbeiführen werden. Nun ist zunächst zu bemerken, daß Niemand daran denkt, zu früheren Zuständen, etwa zur Sklaven-Arbeit oder zur Leibeigenschaft, oder auch nur zum Verbot der Koalition, zurückzukehren. Die sogenannten Sozialisten, namentlich die Internationale und ihre Anhänger, verurtheilen und verwerfen die freie Lohnarbeit im Prinzip. Für sie sind die Arbeitseinstellungen, für sie ist der permanente Krieg zwischen Arbeit und Kapital nur ein Mittel, nicht um für jene bessere Bedingungen zu erlangen, sondern um die Unerträglichkeit, ja die Unmöglichkeit der Fortdauer des gegenwärtigen Verhältnisses — der Lohnarbeit an sich — zu beweisen, und unter den Arbeitern das „Klassen-Bewußtsein", den Klassenhaß zu nähren und zu unterhalten, sie anzuwerben und einzuexerziren für die große soziale Revolution, die sie predigen und in Aussicht stellen.

Die Internationale scheint augenblicklich in Belgien eine große Thätigkeit zu entfalten, wobei wohl die Organisation von Arbeits-Einstellungen der nächste und unmittelbare Zweck ist. Oeffentliche Versammlungen, sogenannte Meetings, in denen das Evangelium des Hasses gepredigt wird, um Propaganda zu machen, sind seltener als die geheimen Comité-Sitzungen, welche die Geschäfte und die Leitung der Operationen zum Gegenstand haben. Doch werden auch Gelegenheiten zu Demonstrationen ergriffen, wo sie sich bieten, und nach Kräften ausgenutzt. Vor einiger Zeit starb hier ein Mitglied der Pariser Kommune, G. Tridon. Er ist von allen belgischen Sektionen der Internationalen feierlich zu Grabe begleitet worden. Der Sarg war mit einem rothen Tuch bedeckt und wurde zum Kirchhof getragen. Die Reden, die am Grabe gehalten wurden, waren wahre Feuerbrände; nicht „Requiescat in pace", sondern „Dies irae!" war der Text derselben.

Brüssel, 10. September. „Journal de Bruxelles" erfährt, daß in Folge der Reklamationen der belgischen Regierung die Seitens der italienischen Regierung für die von Antwerpen kommenden Schiffe angeordnete Quarantäne aufgehoben worden ist. Dieselbe Maßregel soll, wie das erwähnte Blatt glaubt, von der spanischen Regierung bevorstehen.

Paris, 9. September. Gestern Morgen hat General v. Manteuffel die telegraphische Ordre erhalten, nunmehr mit der Räumung der Forts von Paris vorzugehen und Nachmittags erhielt Graf von Remusat (der Minister des Aeußern) eine Depesche des Grafen von Arnim, in der es heißt, „daß Se. Majestät der Kaiser geruht habe, die Räumung der Forts zu befehlen, trotzdem die Verifizirung und Uebernahme der dritten halben Milliarde noch nicht beendet sei." Also wohl bemerkt, die Räumung der Forts in diesem Augenblicke ist eine Konzession, oder wie es in einem offiziellen Aktenstücke heißt „un acte de bienveillance de S. M. l'Empereur envers Mr. le président de la République française." Ich komme eben aus St. Denis zurück. Ich habe mich dort davon überzeugt, daß sich unsere Truppen zum Abzuge rüsten. Die verschiedenen Administrationen, die Feldpost, der Feldtelegraph ꝛc. werden St. Denis schon morgen verlassen und die ganze preußische Brigade soll am Montag Abend „eingeschifft" sein. Nach den getroffenen Bestimmungen haben bis dahin die Baiern Charenton, Joinville, le Pont Nogent ꝛc. geräumt, sie beziehen in St. Denis die von den Preußen verlassenen Quartiere und rücken ihrerseits ab, sobald sämmtliches Material expedirt sein wird. Man darf annehmen, daß am Ende nächster Woche die ganze Umgebung von Paris von den deutschen Truppen geräumt sein wird.

— Gestern Abend ist hier der Geh. Ober-Regierungs-Rath Herzog eingetroffen, um den Grafen Arnim bei den in Versailles schwebenden Unterhandlungen zu unterstützen. Hoffentlich wird nun diese leidige elsässische Zollfrage, die so bedeutende Interessen berührt, baldigst erledigt werden.

— Herr Thiers hat auch Herrn Brana, den Leiter der rumänischen Mission, empfangen, der von seiner Regierung beauftragt war, Herrn Thiers zu seiner neuen Würde zu beglückwünschen und ihm die Sympathien der rumänischen Bevölkerung für die französische Nation auszusprechen. Der Präsident beauftragte den Grafen Brana, dem Bukarester Kabinet seinen Dank auszurichten und dasselbe seiner freundschaftlichen und wohlwollenden Gesinnungen für die rumänischen Fürstenthümer zu versichern.

— Wie der offiziöse „Soir" vernimmt, beschäftigt sich der Minister des Aeußern in diesem Augenblicke lebhaft mit der Wiederaufnahme der konsularischen Beziehungen mit Deutschland. Herr v. Hall, welcher vor dem Kriege an der Spitze des französischen General-Konsulats zu Frankfurt a. M. stand, ist im Begriff, sich wieder auf diesen Posten zu begeben.

Paris, 9. September. Gestern Nachmittag erhielt Herr von Remusat eine Depesche vom Grafen Arnim, worin ihm derselbe ankündigte, daß „der Kaiser Wilhelm dem General Manteuffel befohlen, die Forts und Umgegend von Paris zu räumen, obgleich die Verifikation der Zahlung der dritten Milliarde noch nicht bewerkstelligt sei". Die Vorbereitungen zum Abmarsch begannen in Folge dessen auch heute in den Forts und in der ganzen Umgegend von Paris. Ueberall, besonders in St. Denis, herrscht in Folge dessen auch das regste Leben. In letzterem Orte war man heute damit beschäftigt, die Kanonen und die Vorräthe an Munition und Lebensmitteln in die Eisenbahnwagen zu schaffen. Die preußische Brigade, es sind Schlesier, die dort in der letzten Zeit standen, rückt nächsten Montag ab, wird aber durch die baierische Brigade ersetzt, die bisher in Charonne und Joinville-le-Port stand und die in St. Denis bleibt, bis die ganze Artillerie und alle Lebensmittel fortgeschafft sind. Was die Bewohner von St. Denis anbelangt, so standen dieselben mit den Preußen theilweise recht gut. Nur des Sonntags gab es oft Streitigkeiten, weil dann viele Pariser nach St. Denis gingen, und die Arbeiter, die dort in großer Anzahl sind, sich betranken und dann mit den Deutschen häufig anbanden. In den Nordforts werden die Vorbereitungen zum Abmarsch ebenfalls sehr eifrig betrieben. Einige Dörfer in der Umgegend von Paris haben die Deutschen bereits heute geräumt. Dieselben sollen sich nach Meaux zurückziehen. Die Artillerie, die in Ermont liegt, macht sich auch zum Abmarsch bereit. Sie geht nach Gonesse. Man glaubt, daß die Baiern, welche die Schlesier in St. Denis ersetzen, nächsten Donnerstag abrücken werden. In Versailles glaubt man, daß die Departements Seine, Seine et Oise, Oise und Seine et Marne in 14 Tagen vollständig geräumt sein werden.

— In den letzten Sitzungen der Kommission, welche die vor, während und nach der Belagerung von Paris abgeschlossenen Lieferungs-Kontrakte zu prüfen hat, fand sich, daß die Belege und Erklärungen, welche für dieselben geliefert wurden, sehr unvollständig sind. Vor der Kommission, welche die Handlungen der September-Regierung zu untersuchen hat, war der Marschall Bazaine Seitens des Herrn Gambetta der Gegenstand sehr heftiger Anklagen. Hr. Gambetta blieb dabei, daß der Marschall ein Verräther ist, und er versprach der Kommission, den Beweis seiner Behauptung zu bringen.

Paris, 10. September. Wie „Figaro" meldet, ist der Vice-Admiral Graf Bouet-Willaumez heute Morgen zu Maison Lafitte gestorben.

London, 8. September. Das Befinden der Königin, wenn auch lange noch nicht befriedigend, ist auf der Besserung begriffen. Lord Halifax (Lord-Geheimsiegel), ist als dienstthuender Minister in Balmoral eingetroffen, von wo aus der Hof, neuesten Anordnungen zufolge, erst Anfangs November nach Windsor zurückkehren wird. — Der Prinz von Wales ist über Ostende und Dover zurückgekehrt und in London eingetroffen.

— Der in der Nähe von Wigan durch eine Explosion in Brand gesetzte Kohlenschacht ist nun gänzlich vermauert, und die Zahl der Opfer ist nunmehr durch den nachträglich erfolgten Tod eines Bergmannes auf 70 gestiegen. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch immer nichts bekannt, soviel steht indeß fest, daß einer der Sicherheitsaufseher die Grube noch am nämlichen Tage untersucht und für durchaus gesichert befunden hatte. Er sagt aus, daß er kein Bedenken getragen haben würde, mit einer bloßen Fackel den Schacht hinabzusteigen.

Madrid, 10. September. Der König ist bei seiner Abfahrt von Valencia der Gegenstand einer begeisterten Ovation gewesen. Bei der Weiterfahrt nach Tarragona wurde derselbe auf allen Stationen, besonders aber in Murviedro und Tortosa, warm begrüßt. Sein Einzug in Tarragona, der gestern 5 Uhr Nachmittags erfolgte, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge. Die Behörden und eine zahllose Volksmenge empfingen ihn am Bahnhof, der Klerus in der Kathedrale. Der König wird morgen seine Reise nach Barcelona fortsetzen. — Die Anleihe von 40 Millionen Realen ist acht Mal gezeichnet worden und wird diese Summe noch überschritten werden, da das Gesammtresultat der Zeichnungen zur Stunde noch nicht vollständig bekannt ist.

Valencia, 11. September. In Folge des leichten Unwohlseins des Königs ist die Weiterreise nach Barcelona, die morgen erfolgen sollte, verschoben worden.

Kopenhagen, 11. September. Den frühen Reisedispositionen entgegen wird der Großfürst Alexis noch einige Tage hier verweilen.

Konstantinopel, 10. September. Severf-fendi, bisheriger Rath des Großvezirs, (Musteschar) ist zum Range eines Pascha erhoben und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. — Nach Albanien sind neue Truppen gesandt worden.

Newyork, 7. September. Die Republikaner haben bei den Wahlen in Kalifornien mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen gesiegt. Sie erwählten Mr. Booth zum Gouverneur und sicherten sich die sämmtlichen Posten.

— Das Censusbureau in Washington hat nunmehr die revidirte Liste der Volkszählung von 1870 veröffentlicht. Demzufolge hatten die Vereinigten Staaten im vorigen Jahre 38,555,983 Einwohner gegen 31,445,080 im Jahre 1860; die erstere Zahl umfaßt 33,586,989 Weiße, 4,880,009 Farbige, 25,731 Indianer und 63,254 Chinesen. Die letzteren kommen hauptsächlich auf Kalifornien, dessen chinesische Bevölkerung in den letzten zehn Jahren um 14,377 gestiegen ist. Was die Indianerbevölkerung angeht, so sind die Stämme in Alaska, welche auf 75,000 Seelen geschätzt werden, sowie mehrere feindliche Indianerstämme in diesem Ausweise nicht mit eingeschlossen. Von der Gesammtbevölkerung sind 32,989,437 Eingeborene und 5,558,466 Eingewanderte.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 11. September. Ueber die Friedensverhandlungen geht der „Frankfurter Presse" eine Mittheilung zu, in welcher die vielfach verbreitete Nachricht, daß der Sitz der Konferenz definitiv nach Versailles verlegt werden solle, als unrichtig bezeichnet wird. Sowohl die deutschen Diplomaten, welche bisher dem Grafen Arnim assistirt haben, wie auch die französischen Bevollmächtigten würden in nächster Zeit nach Frankfurt zurückkehren und die Arbeiten wieder aufnehmen, nachdem die Schwierigkeiten, welche sich dem raschen Fortgange der Frankfurter Verhandlungen entgegengestellt hatten, durch die Lösung einiger Prinzipienfragen nunmehr beseitigt seien.

Friedrichshafen, 11. September. Der deutsche Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden anläßlich des Geburtstages der Königin Olga heute hier erwartet. Die Königin und der Prinz Alexander der Niederlande sind hier eingetroffen.

Konstanz, 11. September. Der Kaiser wird morgen hier eintreffen, jedoch nochmals nach der Insel Mainau zurückkehren. Am Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, begiebt sich der Kaiser über Freiburg nach Baden-Baden.

Pesth, 11. September. Vor dem versammelten Ministerrathe wurde heute dem Bischof von Stuhlweißenburg, Jekelfalusi, ein Handschreiben des Königs vorgelesen, welches das Behalten des Bischofs hinsichtlich der Infallibilitäts-Verkündigung mißbilligt und rügt. Der Bischof erklärt darauf, er werde sich der Königlichen Autorität unterwerfen.

Paris, 11. September. Der Präsident der Republik gab gestern ein diplomatisches Diner, welchem der Graf v. Arnim, der italienische Gesandte Ritter Nigra, sowie die Gesandten der übrigen Mächte mit Ausnahme des Fürsten Metternich und des Dr. Kern beiwohnten. Der „Agence Havas" wird das Gerücht, daß der Herzog von Choiseul zum französischen Gesandten in Berlin bestimmt sei, als unrichtig bezeichnet, es würde vielmehr der Marquis de Gabriac auf seinem bisherigen Posten verbleiben.

Lissabon, 11. September. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. August passirte die Gesetzvorlage über die Emanzipation der Sklaven nunmehr die zweite Lesung, doch dürfte dieselbe im Laufe dieses Jahres noch nicht die Kaiserliche Sanktion erhalten.

Belgrad, 11. September. Die Regierung hat, um ihr volles Vertrauen, welches sie in die demnächst zusammentretende Skuptschina setzt, zu dokumentiren, für dieselbe nur 18 Vertreter ernannt, wiewohl ihr das Recht zusteht, deren 32 zu ernennen. Die Minister begeben sich in den nächsten Tagen nach Kragujevatz, um den Sitzungen der Skuptschina beizuwohnen.

Provinzielles.

Stettin, 12. September. Dem Statute des neu zu errichtenden „Pommerschen Landkreditverbandes" ist, wie wir bereits gemeldet haben, die landesherrliche Genehmigung ertheilt. Dem Kreditverbande ist das Privilegium bewilligt worden, die im Statute näher bezeichneten, in Gemäßheit desselben zu verzinsenden und nach dessen Bestimmungen einzulösenden Pfandbriefe und Coupons mit der rechtlichen Wirkung auszustellen, daß ein jeder Inhaber derselben die daraus hervorgehenden Rechte, ohne die Uebertragung des Eigenthums nachweisen zu dürfen, geltend zu machen befugt ist, überall vorbehaltlich der Rechte Dritter und ohne Gewährleistung des Staates. Der Kreditverband ist ein mit Korporationsrechten ausgestattetes Kreditinstitut und hat den Zweck, den Besitzern ländlicher Grundstücke in den Regierungsbezirken Stettin, Cöslin und Stralsund, mit Ausnahme der Kreise Schivelbein und Dramburg, einen dauernden und besonders garantirten Realkredit zu gewähren. Der Verband steht unter der Aufsicht des Königlichen Kommissarius der pommerschen Landschaft und unter der Oberaufsicht des Ministers des Innern. Die Pfandbriefe sind mit $4\frac{1}{2}$ pCt. verzinslich; der Schuldner zahlt aber außerdem $\frac{1}{4}$ pCt. für Verwaltungskosten und $\frac{3}{4}$ pCt. zur Ansammlung eines Sicherheitsfonds während der ersten 12 Jahre, dann aber zur Amortisation der Pfandbriefsschuld.

— Aus Bordeaux schreibt ein hiesiger Schiffskapitän, daß dort die Handelsverbindungen mit Deutschland zwar wieder aufgenommen seien, der Deutschenhaß aber doch noch bei Gelegenheit zu kräftigem Ausdruck gelange. Schwedische und dänische Schiffer simpathisiren mit den Franzosen und schimpfen mit diesen um die Wette auf die Deutschen. Unser Landsmann hält seine Leute an Bord, die Skandinavier aber bewegen sich im Gefühle ihrer guten Freundschaft viel am Lande. So saßen Einige derselben in einem Wirthshause und schimpften in ihrer Muttersprache weidlich auf die Deutschen, die französischen Gäste des Lokals aber glaubten in dieser Unterhaltung die deutsche Sprache zu erkennen und vermutheten eine Verunglimpfung Frankreichs; darob empörte sich ihr patriotischer Sinn, sie fielen in überlegener Anzahl über die Skandinavier her und exmittirten sie trotz alles Protestirens unter energischen Prügeln. „Es ist ein eigenes Gefühl (schreibt unser Stettiner) ruhig an Bord zu sitzen, während diejenigen, die so heftig gegen uns Partei nahmen, die für uns bestimmten Schläge aufladen."

— Das Gesetz über die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse vom 22. Dezember 1869 bestimmt, daß vom 1. Januar 1871 ab jeder Elementarlehrer an einer beitragspflichtigen Lehrerstelle als Mitglied der betreffenden Kasse des Bezirks anzusehen ist und eventuell zum Eintritt in dieselbe angehalten werden muß. Die Minister des Innern und des Unterrichts haben diese Bestimmung nun dahin interpretirt, daß, wenn durch Zufälligkeiten die Umgestaltung der Wittwen- ꝛc. Kasse in einem bestimmten Bezirk noch nicht zum Abschluß gekommen sein sollte, die Rechte und Pflichten der Lehrer, resp. ihrer Hinterbliebenen, der Kasse gegenüber doch auf den 1. Januar 1871 zurückbezogen werden müssen. Die Gemeinden haben ihre Beiträge zu den Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen schon für das Jahr 1870 zu leisten.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat August 1871 239,736 Thlr., im Monat August 1870 172,418 Thaler, mithin im Monat August 1871 mehr 67,318 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 256,534 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat August 1871 65,450 Thlr., im Monat August 1870 42,578 Thlr., mithin im Monat August 1871 mehr 22,872 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 63,871 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat August 1871 49,723 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat August 1871 65,162 Thlr., im Monat August 1870 54,632 Thlr., mithin im Monat August 1871 mehr 10,530 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 49,232 Thlr.

— Gestern sind nachträglich noch zwei Cholera-Erkrankungsfälle aus der Stadt, darunter ein Fall mit tödtlichem Ausgange, ferner von gestern bis heute ein Erkrankungsfall hier, ein Todesfall in Bredow gemeldet. Bis heute sind überhaupt gemeldet 40 Erkrankungen. Von den Erkrankten starben 32, genesen sind zwei, noch in Behandlung befinden sich 6.

— Der Maurergeselle Carl Friedrich Wilhelm Faskel aus Grünhof, welcher sich dem letzten Maurerstrike angeschlossen hatte, stand am 17. August c. müßig vor seiner Thür, während von Bredow-Antheil her der Maurergeselle Lüdke aus Neu-Tornei, welcher die Arbeit nicht eingestellt hatte, vorbeikam. F. knüpfte mit Lüdke ein Gespräch an und begleitete ihn auf dem sogenannten Telegraphenwege von Grünhof nach Tornei. Unterwegs schlug F. mit den Worten: „Du bist auch ein solcher Schuft!" derart auf den L. ein, daß derselbe mehrere Stunden gebrauchte, um sich langsam nach Hause zu schleppen. Faskel wurde dieserhalb gestern zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Stargard, 11. September. Eine erneute Anerkennung seiner Fabrikate ist einem unserer rührigsten Industriellen, Herrn Wilhelm Meißner, geworden. Derselbe hatte die Central-Ausstellung für Landwirthschaft in Riga, welche in den Tagen vom 27. Juni bis 4. Juli stattfand, mit seinen Dachdeckfabrikaten beschickt und ist ihm „speziell für den von ihm erfundenen Dichtungskitt" (Reparaturmittel für Pappdächer) eine Prämie zugefallen. In hiesiger Gegend wird der Kitt namentlich auf dem Lande, wo ein Dachdecker zum Ausbessern der Dächer nicht immer gleich zur Hand ist, mit Vorliebe zum Selbstausbessern der Pappdächer benutzt und von den Besitzern vorräthig gehalten. — Am Sonnabend Abend waren im Schünemann'schen Gesellschaftshause die Arbeiter der hiesigen Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten versammelt. Gegenstand der Besprechung bildete die Lohnfrage. Wie wir hören, brach sich die Meinung Bahn, daß eine Herabsetzung der Arbeitszeit bei höherer Löhnung, wobei ein Minimal-Verdienst von täglich 20 Sgr. pro Mann angenommen wurde, mit den gesetzlichen Mitteln anzustreben sei.

Vermischtes.

Töplitz-Schönau. Seit Dienstag ist unsere Stadt in großer Aufregung. Gegen einen hiesigen Wagenmeister und Hausbesitzer in der Graupnergasse geschah anonym die Anzeige, daß derselbe seit 14 Jahren seine beiden ledigen Schwestern, verborgen vor

aller Welt und körperlich und geistig verkommen, eingesperrt halte. Bei der gerichtlichen Durchsuchung des Gebäudes fand man in der That in einem Gemache seines Hauses zwei unglückliche Geschöpfe, von denen das eine bereits dem Blödsinne verfallen war. Die zuerst eintretenden Personen wurden von Uebelkeit und Erbrechen befallen, kurz, es war das vollkommenste Bild eines Barbara Ubryk'schen Elends. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl bald herausstellen, welcher Grund den unnatürlichen Bruder, der selbstverständlich gleich in Haft genommen wurde, zu dieser Unthat verleitete. Das Gerücht bezeichnet als solchen Habgier, um sich nämlich deren Erbschaftsantheile anzueignen. Zu bemerken ist, daß die bei dem Manne bedienstete Magd keine Ahnung von der Existenz dieser zwei Wesen hatte, und geradezu unbegreiflich ist, wie die beiden von der ganzen Stadt wohlgekannten Mädchen, die überdies zwei hier verheirathete Schwestern haben, ohne irgend einen Verdacht zu erregen, aus den Augen Aller hatten verschwinden können.

— Das „Food-Journal" führt der Welt in importirten Känguruh-Schwänzen eine neue angebliche Delikatesse vor, welche an Wohlgeschmack „alles bisher Dagewesene" übertreffe und außerdem der Vortheile noch unzählige besitzen soll. Die Schwänze werden, gleich dem australischen Rind- und Hammelfleisch, in Zinnbüchsen versandt. Es wird behauptet, daß die Känguruhs ihrer Schwänze ohne jegliche Unbequemlichkeit entrathen können, ja, es giebt sogar Gelehrte, welche meinen, daß diese Schwänze eigentlich nur den Komfort des Thieres hindern, und daß das ungeschwänzte Vieh regelmäßigere Lebensgewohnheiten annehme. Das Bischen Entstellung werde durch Wegfallen der angeborenen Rastlosigkeit vollständig aufgewogen. Außerdem kann die Amputation angeblich schmerzlos vorgenommen werden: das Thier wird chloroformirt, der Schwanz wird abgeschnitten und wenn das Vieh aus seiner Betäubung erwacht, befindet sich sein Schwanz schon auf dem Wege nach Europa.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 11. September. Der Generalbericht der Budgetkommission ist heute erschienen; in demselben wird ausgeführt, daß man die Ausgaben nicht auf das Nothwendigste beschränken dürfe; ein Volk, welches nach solchen Erschütterungen und mitten unter so vielen Ruinen in derselben Weise weiter leben wollte, wie bisher, ohne sich Entsagungen aufzuerlegen, würde verdienen, die Stellung zu verlieren, die es in der Welt eingenommen habe. Der Bericht betont ferner, daß die Regierung die formelle Versicherung gegeben habe, es sollten keine neuen Truppenkörper gebildet werden, bevor das bezügliche neue Gesetz die Zustimmung der Nationalversammlung erhalten habe. Frankreich müsse eine Armee und eine Marine haben, aber Frankreich wolle den Frieden und bedürfe desselben, und ohne die Blicke in die Zukunft schweifen zu lassen, die in Gottes Hand stehe, wolle das Land die Ruhe, die ihm nothwendig sei zur Wiederherstellung seiner Kräfte, zu seiner Sammlung und Regenerirung.

Wollbericht.

Berlin, 9. September. Der Umsatz der letzten beiden Wochen war weniger belangreich als in den vorhergegangenen, was sich durch die Nähe der Londoner Auktion und der Messe in Leipzig leicht erklären läßt; er ist dennoch als ein befriedigender zu bezeichnen, weil sich die Frage auf fast alle Qualitäten erstreckte und dadurch der Bedarf im Allgemeinen festgestellt wird. Was Kammwollen anbetrifft, so bleibt der Begehr rege, und wurden an einen Sachsen 500 Centner f. Preußen und Vorpommern, 200 Centner Hinterpommern und 250 Centner leichte Mecklenburger zu 61/59 Thlr., ferner nach Thüringen 120 Centner Vorpommern zu 57 Thlr., und 70 Centner f. Hinterpommern Anfangs der 60er abgegeben. Außer dem gewöhnlichen, auf einige 1000 Centner zu schätzenden Absatz an inländische Tuchfabrikanten erwähnen wir noch folgende Abschlüsse: 250 Centner fehlerfreie Ungarn zu ca. Mitte der 50er, sowie 80 Ctr f. polnische Tuchwollen nach Frankreich, ca. 300 Ctr. gute Herzogthümer bis Mitte der 60er nach Belgien, ferner in kleineren Posten einige 100 Ctr. Preußen für den Rhein und das Ausland endlich 250 Centner Schweißwollen nach Thüringen. Die Preise sind fest.

Börsen-Bericht.

Stettin, 12. September. Wetter leicht bewölkt. Wind NO. Barometer 28" 3'". Temperatur Morgens + 12° R. Mittags + 15° R.

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität alter gelber und bunter 58—78 1/2 Rt., neuer gelber 75—79 Rt., per September 79 Rt. nominell, per September-Oktober 79, 78 7/8, 3/4 Rt. bez. u. Br., 1/2 Gd., per Oktober-November 78 1/2, 78, 78 1/2 Rt. bez., Br. u. Gd., per Frühjahr 78 7/8, 1/2, 3/4 Rt. bez. u. Br.

Roggen schließt fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 48—49 1/2 Rt., neuer 50—51 1/2 Rt., per September-Oktober 51 1/2, 7/8, 3/4 Rt. bez., per Oktober-November 52 Rt. bez., Br. u. Gd., per November-Dezember 52 1/2 Rt. bez. u. Br., per Frühjahr 52 1/2 Rt. bez. u. Gd.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46—50 1/2 Rt., feine 51—51 Rt., schles. Septbr.-Oktober 50 Rt. bez., Frühjahr 49 1/2 Rt. Br.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 35—42 Rt., per September-Oktober 41 1/2 Rt. bez. u. Gd., per Frühj. 43 Rt. bez., 42 1/2 Gd.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt., Koch- 50—52 Rt., Frühjahr Futter- 48 Rt. Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco nach Qualität schwer verkäuflich 114—117 Rt., per September-Oktober 117 1/2 Rt. Br., 117 bez.

Rüböl stille, loco per 200 Pfd. 28 1/3 Rt. Br., per September-Oktober 27 5/6 Rt. Br., Oktober-November 27 1/2 Rt. Br., November-Dezember 27 5/12 Rt. Br., Frühjahr 27 1/6 Rt. Br.

Spiritus matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 19 1/12, 19 Rt. bez., per September-Oktober 18 5/6, 3/4 Rt. bez. u. Gd., Oktober-November 18 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 18 1/6 Rt. Br., 1/8 Gd.

Angemeldet: 4000 Ctr. Weizen. 3000 Centner Roggen, 4000 Ctr. Rübsen, 30,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 3/4 Rt., Roggen 51 7/8 Rt., Rüböl 27 5/6 Rt., Spiritus 18 5/6 Rt.

Berlin, 11. September (Fonds- und Aktien-Börse.) Heute adoptirte die Börse gleichfalls eine feste Haltung und wir haben sowohl auf dem spekulativen Gebiete wie auf dem inländischen Effektenmarkt mehrfache Cours-Aufbesserungen zu notiren.

Berlin, 11. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	39 5/8 bz.
Altona-Kiel	7	4	125 1/4 bz.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	138 bz.
do. neue	—	5	132 1/2 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	235 3/4 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	76 3/8 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	99 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	168 1/4 G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	256 3/4 bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	151 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	121 1/4 bz.
do. neue	—	5	116 1/8 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	164 bz.
do. La. B.	5	5	110 1/2 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	51 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 1/2 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	42 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 bz.G.
Märkisch-Posen	—	4	45 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 7/8 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	143 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	88 1/2 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	197 7/8 bz.
do. La. B.	—	4	104 bz.
Münster-Hamm	4	4	91 1/2 bz.
Niederschles.-Märk.	4	4	92 1/2 bz.G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	109 5/8 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	72 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	65 1/8 B.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	203 7/8 bz.B.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	185 7/8 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	39 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 1/2 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	99 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	106 3/4 bz.
Rheinische	7 4/5	4	146 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 1/2 bz.
Rhein-Nahe	0	4	42 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	46 1/4 B.
Thüringer	8 3/4	4	151 bz.G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	88 7/8 bz.
do. La. C. gar.	—	4 1/2	94 1/2 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	106 1/2 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	105 1/4 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	104 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	89 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	189 B.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	156 1/8 bz.
Oberhss. v. St. gar.	8 1/2	3 1/2	79 5/8 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	74 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	2[illegible]9 bz.
do. Nordwestb.	—	5	123 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	91 1/4 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	98 3/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	38 1/2 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	79 3/4 bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	87 G.
do. 2. „	4	87 G.
do. 3. „	4 1/2	95 3/4 bz
Aachen-Mastrichter	4 1/2	— —
do. 2. Em.	5	94 G.
do. 3. „	5	94 bz.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4 1/2	— —
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	82 1/4 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	82 1/2 bz.
do. 4. Ser.	4 1/2	95 1/4 bz.
do. 5. „	4 1/2	96 3/4 bz.
do. 6. „	4 1/2	96 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	87 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.	4	87 1/4 bz.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	95 G.
do. Nord. Fr.-W.	5	101 G.
Berlin-Anhalter	4	93 G.
do.	4 1/2	— —
do. La. B.	4 1/2	— —
Berlin-Görlitzer	5	101 1/2 G.
Berlin-Hamburger	4	87 1/4 G.
do. 2. Em.	4	87 1/4 G.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	88 1/2 G.
do. „ C.	4	87 1/2 bz.
do. „ D.	5	101 3/8 bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	89 1/4 bz.G.
do. 3. Ser.	4	89 1/4 bz.G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	97 1/4 bz.
do. 6. „ do.	4	89 bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	95 3/4 bz.G.
do. La. G.	4 1/2	— —
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	96 3/4 G.
do. 2. „	5	— —
do. do.	4	87 3/4 G.
do. 3. Em.	4	87 1/4 G.
do. do.	4 1/2	97 B.
do. 4. Em.	4	87 1/4 B.
do. 5. „	4	87 3/4 bz.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/2 G.
do. von 1865	4 1/2	95 3/4 G.
do. von 1870	5	101 bz.
do. Wittenb.	3	69 1/4 G.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	96 1/4 G.
do. Wittenb.	4 1/2	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	89 B.
do. 62 1/2 schill. 2	4	— —
do. Obl. 1. 2.	4	88 3/4 B.
do. 3.	4	87 G.
do. 4.	4 1/2	95 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101 B.
do. La. D.	5	101 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	84 1/4 bz.
do. E.	3 1/2	80 3/4 B.
do. F.	4 1/2	— —
do. G.	4 1/2	95 3/4 bz.
do. H.	4 1/2	95 3/4 bz.
do. 1869er	5	101 1/8 bz.G.
do. (Cosel-Odb.)	4	101 1/8 G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	34 5/8 G.
Ostpreussische Südbahn	5	98 1/8 bz.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	95 bz.
do. do. 62/64	4 1/2	95 bz.
do. do. 1865	4 1/2	95 bz.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahebahn	4 1/2	97 bz.
do. 2.	4 1/2	97 bz.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	95 3/4 G.
do. 2.	4	— —
do. 3.	4 1/2	95 3/4 G.
Schleswig-Holstein	4 1/2	— —
Stargard-Posen	4	87 G.
do. 2.	4 1/2	95 1/2 B.
do. 3.	4 1/2	95 1/2 B.
Thüringer 1.	4	88 1/2 G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	88 1/2 G.
do. 4.	4 1/2	95 1/2 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	87 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	95 B.
do. 4.	4 1/2	95 B.
Boxtel-Wesel	4 1/2	— —
Holl. Staatsbahn	5	— —
Oesterr. Nordwestbahn	5	82 3/4 bz.B.
Ung. Ostbahn	5	72 bz.G.
do. Nordostbahn	5	71 7/8 bz.
Dux-Bodenbach	5	75 1/2 B.
Fünfkirchen-Barcs	5	75 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	88 3/8 B.
Kaschau-Oderberg	5	75 1/8 bz.
Lemberg-Czernowitz	5	66 1/2 G.
do. 2.	5	77 bz.
do. 3.	5	68 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	69 1/2 bz.
Oesterr.-Französisch	3	290 bz.
do. neue	3	287 G.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	75 1/2 bz.G.
Südöstl. Staatsbahn	3	224 1/2 bz.G.
do. Bons 1870/74	6	98 1/2 bz.
do. do. v. 1875	6	97 3/4 G.
do. do. v. 1876	6	97 5/8 bz.
do. do. v. 1877/78	6	97 1/4 G.
do. do. in Silb.	5	74 1/2 bz.B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	68 3/4 G.
California Pacific	7	86 7/8 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	88 1/4 G.
Brunsw. u. Alb. P.	6	74 1/8 B.
Cansas Pacific	7	79 1/2 bz.B.
Rockf. Rock-Island	5	44 1/2 bz.
South.-Missouri	5	72 3/4 bz.
Charkow-Asow	5	89 G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	87 1/2 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	88 1/2 bz.B.
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	90 B.
Kursk-Charkow	5	88 3/4 bz.
Kursk-Kiew	5	89 bz.
Mosco-Rjäsan	5	95 3/4 bz.G.
Moskau-Smolensk	5	89 bz.G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	89 1/4 bz.
Schuja-Ivanovo	5	89 G.
Warschau-Terespol	5	87 1/2 B.
do. kleine	5	88 B.
Warschau-Wiener	5	92 bz.G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	99 3/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 3/4 bz.
do. consolid.	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1864 67	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1856	4 1/2	99 3/8 bz.
do. v. 1850 52	4	92 1/2 bz.
do. v. 1853	4	92 1/2 bz.
do. v. 1862	4	92 1/2 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	92 1/2 bz.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	85 1/4 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	123 1/2 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	66 7/8 bz.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	85 1/2 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	94 1/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	96 1/4 bz.
do. do.	3 1/2	79 1/2 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	102 B.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	96 1/4 bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	81 bz.
do.	4	90 3/4 bz.
Ostpreussische	3 1/2	— —
do.	4	90 3/4 G.
do.	4 1/2	96 7/8 bz.
do.	5	101 1/4 G.
Pommersche	3 1/2	80 bz.
do.	4	90 3/4 bz.
do.	4 1/2	97 bz.
Posensche neue	4	90 1/4 bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 B.
do. do.	4	89 1/2 bz.B.
do. do.	4 1/2	95 1/2 bz.
do. 2. Serie	5	101 1/8 bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4 1/2	95 1/2 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93 1/2 bz.
Pommersche	4	93 1/2 bz.
Posensche	4	93 bz.G.
Preussische	4	93 3/4 bz.
Rhein. u. Westf.	4	93 1/2 G.
Sächsische	4	93 1/4 bz.
Schlesische	4	93 1/4 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	101 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 B.
Bad. Prämien-Anl.	4	111 1/4 G.
„ 35-fl.-Loose	—	40 1/2 B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	102 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	99 1/4 G.
„ Prämien-Anl.	4	113 1/4 bz.G.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
„ 20-Schill.-Loose	—	18 7/8 bz.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	104 1/2 B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	102 1/8 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	46 1/[illegible] bz.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	102 bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/4 bz.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	79 1/2 bz.G.
Meining. Loose	—	3 1/2 B.
Sächsische Anleihe	5	103 1/4 G.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	12 B.
Finnländ. Loose	—	8 1/2 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	96 1/8 bz.
„ do. 1885	6	96 1/2 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	49 B.
do. Silber-Rente	4 1/2	58 bz.
do. 1854er Loose	4	78 1/2 bz.G.
do. Credit-Loose	—	102 1/2 bz.
do. 1860er Loose	5	85 1/4 bz.
do. 1864er Loose	—	76 1/4 bz.
Italienische Anleihe	5	58 1/2 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	90 bz.
do. Actien	6	517 1/2 B.
Neapol. Pr.	4 2/5	35 3/4 bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 3/8 bz.
do. do. neue	4	71 bz.
do. do. Liquid.	4	59 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 G.
Rumänier	8	88 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	87 1/4 B.
do. do. von 1870	5	8 G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 3/4 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125 1/4 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69 3/4 bz.
Türk. Anl. 1865	5	44 3/8 bz.
do. do. neue	6	270 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 9.

	Zf.	
Amsterdam kurz	4	140 1/8 bz.
do. 2 Monat	4	139 5/8 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/4 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 20 3/8 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	79 7/12 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81 1/2 bz.
do. do. 2 Monat	6	79 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 3/8 bz.
do. 3 Monat	6	87 1/4 bz.
Warschau 8 Tage	7	79 3/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 1/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108 1/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	119 1/2 B.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	185 G.
do. Hand-G.	10	4	140 B.
do. Aquarium	12	4	104 B.
do. Passage	—	6	98 1/8 G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	85 1/2 bz G.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	71 G.
Pferdebahn	—	5	148 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	152 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	138 7/8 bz.
do. Union	—	5	102 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	124 G.
Bremer	6	4	111 1/4 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	94 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 1/2 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94 1/2 bz.
Darmstädter	10	4	154 7/8 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	[illegible]13 B.
Dessau Credit	—	0	11 5/8 B.
Dessauer Gas	—	5	168 G.
do. Landes	7	4	134 1/2 bz.
Deutsche Bank	—	4	108 7/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	174 1/8 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	105 5/8 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	117 G.
Gewerb. Schuster	7	4	116 bz.G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	129 bz.G.
Gerber	6 1/2	4	126 B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	118 1/2 bz.G.
Hannoversche	5 1/5	4	100 B.
Henrichshütte	—	5	— —
Hörder Hütten	—	5	— —
Hypoth. (Hübner)	10	4	115 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	97 5/8 bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	86 B.
Königsb. Privatbank	5 3/8	4	114 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	132 1/8 bz.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 G.
Lübeck. Commerz.	7	4	107 bz
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	— —
do. Privat	5 1/2	4	105 3/4 B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	142 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	55 1/2 G.
Moldauer Bank	4	5	68 G.
Nähmasch. Löwe	—	4	98 bz.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	171 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	112 bz.G.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	158 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	170 bz G.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	114 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	176 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	141 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	105 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122 1/2 G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/3	4	111 bz.
Rostocker	6 1/2	4	118 G.
Sächsische	9	4 1/2	147 G.
Schles. Bank.-V.	8	4	129 3/4 B.
do. Bergb.-G.	8	4	86 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	90 1/4 bz.G.
Thüringer	4	4	109 B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	117 bz.
Weimarsche	5 1/6	4	108 bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3 1/2%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 G.	Dollars	1 12 3/4 G
Gold-Kronen	9 5 1/2 G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 1/2 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 3/8 bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 bz
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	29 18 b



Neue Familien-Nähmaschine.

Die vom vorzüglichsten Material durch Benutzung der vollkommensten selbstthätigen Arbeitsmaschinen mit unerreichbarer Accuratesse hergestellten

Original-Nähmaschinen

der

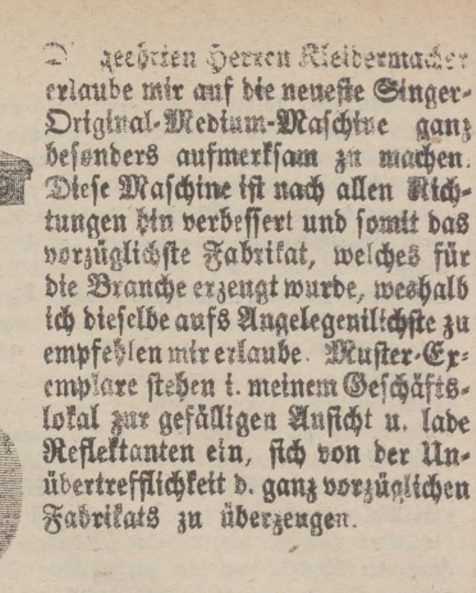
Singer Mfg. Co. in Newyork,

Inhaber der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

sind weltberühmt wegen ihrer Vielseitigkeit, leichten Handhabung u. Ausdauer, die neue Letter-A. Maschine, anerkannt die beste für den Familiengebr., Wäsche, Damenschneiderei, Corset- u. Mützenfabrikation, vereinigt in sich alle Vorzüge, die andere Systeme nur theilweise besitzen. Singer Nr. 2. **Imperial** mit Rollfuß (Perlstich auf Lackleder) für Schuhmacher, Nr. 2 Hatbinding für Hutmacher, Nr. 2 und 3 Maschine mit beweglichem stellbaren Presser und großem Schiff, für Sattler, Wagen- und Pferdegeschirr-Fabrikanten, sind durch neue Hülfsvorrichtungen vervollständigt und für jeden gewerblichem Zweck mit dem größten Nutzen zu verwenden.

Der Verkauf dieser Original-Maschinen zu ermäßigten Preisen findet nur in meinem Geschäftslokal 62 Breitestraße 62 unter vollständiger Garantie statt. Preislisten, Prospekte und Probe-Nähte, sowie guten Unterricht gratis.

Stettin, 62. Breitestraße 62.


Neueste Singer-Original-Medium.

Vorzügl. Herren-Schneider-Maschine

D. geehrten Herren Kleidermacher erlaube mir auf die neueste Singer-Original-Medium-Maschine ganz besonders aufmerksam zu machen. Diese Maschine ist nach allen Richtungen hin verbessert und somit das vorzüglichste Fabrikat, welches für die Branche erzeugt wurde, weshalb ich dieselbe aufs Angelegentlichste zu empfehlen mir erlaube. Muster-Exemplare stehen i. meinem Geschäftslokal zur gefälligen Ansicht u. lade Reflektanten ein, sich von der Unübertrefflichkeit d. ganz vorzüglichen Fabrikats zu überzeugen.

Wilh. Scheffers,

General-Agent der Singer Mfg. Co. in Newyork.

Ein Königl. Frei-Schulzenhof im Stolper Kreise, 2½ Meile von Stolp, an der Danziger Chaussee u. ½ Meile von einem Bahnhof der Cöslin-Danziger Eisenbahn entfernt, circa 206 Morgen Flächeninhalt, alles unter Pflug, durchweg kleefähiger Boden, soll aus freier Hand mit voller Erndte, sämmtlichen todtem u. lebendem Inventarium zu günstigen Bedingungen verkauft werden. Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande, ein Wohnhaus mit 6 Zimmern, Flügelgebäude so gut als neu, ebenso 1 Taglöhnerhaus für drei Familien, Ferner 2 Gärten mit vielen Obstbäumen. Die Abgaben sind wegen des Freischulzenhofes sehr gering. Der Preis ist auf 10,000 Rthl. gestellt mit 5000 Rthl. Anzahlung. Die Feuerversicherung ist auf 6000 Rthl. angesetzt und stehen 4000 Rthl. eingetragen.

Das Nähere bei Herrn **F. Philipp jr.**, Stolp.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein am **Markte** belegenes kleines Wohnhaus, in welchem ich seit mehreren Jahren ein Kurz- und Porzellan-Waarengeschäft betrieben, preiswürdig zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber **direkt** an mich wenden.

Julius Böseke in Fiddichow.

Meine Wirthschaft von 243 Morgen durchweg Mergel-Boden mit freier Weide im Königl. Forst, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe liegt an der Nakel-Gnesener Chaussee.

Lysynia bei Gonzawa.

Kubiak.

Auf dem Gute **Höckenberg** werden am 18. September d. J., Mittags 12 Uhr, 72 Stück **Rambouilett-Vollblut- und Halbblut-Böcke** in öffentlicher Auktion verkauft. Ebenso ein **Berber-Hengst**, Schwarzschimmel, 5 Jahr alt.

Siebenbürger.

---

7. Klasse

Erneuerungs-Loose a 1½ Thaler.

Kaufloose a 5½ Thaler.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LAND-INVALIDEN-LOTTERIE.

Haupt-Ziehung am 27. September 1871.

Zum Besten der Invaliden u. unbemittelten Kranken.

Verlooset werden in dieser Schlußklasse 3062 **Gewinne-Gegenstände** im Werthe von a Thaler bis 1470 Thaler in Summe für **31,700 Thlr.** — Die Erneuerung zur 7. Klasse ist bis incl. 18. September d. J. bei Verlust jeglichen Anrechts planmäßig zu bewirken.

Th. Steffen's Lotterie-Comtoir zu Stettin.

Meine Bäckerei

mit guter Kundschaft und bester Lage der Stadt ist zu Michaeli wegen Todesfall zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Nähere bei Herrn **Gütschow** in Pasewalk.

Baustellen.

In Grabow a. O. sind in der langen Straße zu beiden Seiten des Weges noch einige Baustellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in Stettin, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Pianino's

von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rthl. 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Hannoversche

Lebensversicherungs-Anstalt

vom Jahre 1831.

Sucht in **Stettin** und den **Pommerschen Städten**

Agenten gegen gute Provision.

Hierauf reflektirende anständige Personen belieben sich an die General-Agentur der Anstalt in **Berlin**, Alte Jakobsstraße 78 zu wenden.

Eiserne Geldschränke in allen Größen mit ein und zwei Tresor, offerire zu sehr billigen Preisen.

Alex Stein.

Königsstr. Nr. 2, im Hofe links.

Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn Uhrmacher **Robert Zincke** in **Plathe** eine Agentur unserer Anstalt übertragen haben.

Hannover, den 9. September 1871.

Die Direktion.
Baldenius. Wittstein.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, halte ich obige seit 40 Jahren mit Erfolg bestehende Anstalt zum Abschluß von Lebensversicherungen bestens empfohlen, wie ich stets bereit bin, jede gewünschte weitere Auskunft über dieselbe zu ertheilen.

Prospekte und Statuten werden gratis verabfolgt.

Robert Zincke.

Theodor Bremer's Thee-Commandite

von

Reese & Wichmann, Hamburg,

Speersort 12 und Jungfernstieg 6,

empfiehlt ihre vorzüglichen schwarzen und grünen Thee's in Original-Packung zu ⅛, ¼ und ½ Pfd. Paqueten.

Souchong 1 rtl. 10 sgr.,
Pecco-Souchong 1 rtl. 20 sgr. } schwarz,
Pecco 2 rtl., 2½ rtl., 3 rtl.
Imperial 2 rtl. grün.

Breitestraße 49—50 und **Albrechtstraße 8.**

Breitestraße 49—50. Albrechtstraße 8.

---

9. Schuhstraße 9.

Feinste **Zeuggamaschen** und **Oesenstiefel** in schwarz und couleurt, dgl. mit Lackspitzen von 1 Thlr. 5—20 Sgr., **Lederstiefel** von 1 Thlr. 17½ Sgr. an, **Promenadenschuhe** von 1 Thlr. 7½ bis 15 Sgr., **Kinderstiefel** in sehr großer Auswahl von 7½ Sgr. an, **Stiefeletten** in Zeug und Leder für Damen, Mädchen und Kinder, **Hausschuhe** in colossaler Auswahl für Damen von 12½ Sgr., für Herren von 15 Sgr. an, für Kinder je nach der Größe.

Ferner empfehle: **Oberhemden** von 25 Sgr. an, le.neue **Nachthemden** von 27½ Sgr. an, **Chemisetts** von 5 Sgr. an, **Shlipse, Cravatten, Knoten und Schleifen** sehr billig, **wollene Unterhemden** von 1 Rthl. an, **Unterbeinkleider** von 17½ Sgr. an und **Strümpfe, Hosenträger** v. 5 Sgr. bis 1 Rthl. 5 Sgr. **Handschuhe**, in Glacé und Zwirn und diverse Artikel **äußerst billig.**

Schottische Teppiche u. **Bettvorleger, Läuferzeuge, Wachsbarchend** zu Tischdecken, dgl. abgepaßte **Komodendecken,** zu den bekannt **allerbilligsten Preisen.**

Der kleine Laden von Hermann Cosmar,

9. Schuhstraße 9.

Continuirliche Maischcolonnen-Destillir-Apparate.

Den Herren Guts- und Brennerei-Besitzern empfehlen Unterzeichnete zur Anfertigung ihre ganz neu construirten Apparate, die in Rußland anerkannten, von einem der ersten Brennerei-Techniker verbesserten und mehrfach geprüften continuirlichen Brenn-Apparate für das Beste, was bis jetzt in diesem Fach geleistet worden ist. Dieselben arbeiten sehr schnell und liefern von guter Maische die höchsten Procente, geben einen reinen Spiritus von 90 pCt.; sollte es gewünscht werden, kann derselbe bis zu 96 pCt. nach Tralles gebracht werden, ersparen an Brennmaterial mindestens 30 pCt.; die vielen angestellten Versuche haben sogar 50 pCt. ergeben, dieselben sind bedeutend billiger wie alle andern Apparate und gebrauchen viel weniger Kühlwasser und ebenfalls sehr wenig Raum zur Aufstellung. Vollständige Garantie wird geleistet.

Zeichnungen und Beschreibung, nebst Kostenanschlägen liegen zur geneigten Ansicht bereit.

Um gefällige Aufträge wird gebeten.

Meinert & Bahr,
Stettin, gr. Lastadie 43.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in großer Auswahl, sowie eiserne Grabgitter und Kreuze empfiehlt

A. Klosch, Frauenstraße 50.

Für Wiederverkäufer

offerire **Cylinder** und **Glocken** zu billigsten en-gros-Preisen.

M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28.

Gänzliche Aufräumung

von Herren-Garderobe.

In nächster Zeit übergebe ich mein Geschäftslokal und muß daher mit meinem ganzen Lager **Ueberzieher, Tuchröcke, Jaquetts, Beinkleider** und **Westen**, sowie **Schlaf-** und **Stepprröcke** gänzlich räumen, weshalb es dem geehrten Publikum empfehle, da wohl nie wieder so gute Gelegenheit zum billigen Einkauf von **Herrengarderobe** geboten wird.

J. L. Reiwald.
Reifschlägerstraße 1.

Einsegnungs-Anzüge zu ganz billigen Preisen.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden

von

Philippsohn & Leschziner,

untere Schulzenstraße 24.

Prof. Dr. Lapièrre's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** beider Frauen, selbst ganz veralteten. Preis pro Flasche mit Gebrauchanw. 1 Thlr. 20 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages discret zu beziehen durch

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

*) Hunderte geheilt.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

Am Donnerstag, den 7. erkrankte mein Mann in hohem Grade an der Cholera, so daß Erbrechen, Diarrhoe, Krämpfe und Phantasien wenig Hoffnung ließen, ihn am Leben zu erhalten, aber dennoch gelang es dem Herrn **Augustus Post**, an welchem ich mich gewandt hatte, ihn schnell von dieser gefährlichen Krankheit zu befreien, so daß mein Mann heute das Bett schon verlassen konnte. Herrn **Post** aufrichtig dankend, kann ich nicht umhin dies zu veröffentlichen, um auch andere auf die Geschicklichkeit des Herrn **Post** aufmerksam zu machen.

Stettin, den 9. September 1871.

Frau **Lütke**, vorm Parnitzthor.

Reservisten,

die am 15. d. Mts. entlassen werden, finden in **Hohen-Selchow** bei **Tantow** Beschäftigung.

Z. Mich. w. ein Theologe ges. d. 2 Knaben. Gehalt 250 Rthl. u. fr. St. Zeugnisse über d. 1. Examen erb. **E. S. 4** poste restante Ollendorf.

Victoria-Theater.

Mittwoch. **Drei Paar Schuhe.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen nebst einem Vorspiel von C. Görlitz.

ELYSIUM-THEATER.

Mittwoch. **Gebrüder Bock.** Charakterposse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 6 Bildern.